





Georg 1015



Georgs-B.

451

104  
unus fu  
ita nos  
itari. p  
**E. ma**  
meū: qu  
m. **Stat**  
ue uos o  
uos uul  
ū. Et q  
ei. Et o  
um q̄i ig  
lonum.  
argentū  
abit eos  
lno offer  
lacebit d  
tes seli  
**En** Su  
fl. p. n  
am in m  
de n. d  
e us ita  
is. **Sic**  
ni. i. d. ill.  
idimus  
s. d. s. d. s. d. s.  
e. v. i. a  
i. i. i. d. d.  
m. i. o. f. a  
s. i. i. s. i. i. d.







Matth: 15:  
**Das Euange-**  
lion am andern Son-  
tag der Fasten/  
mit der Auf-  
legung:

Wenzeslaus Cincz Becke  
siastes in Aldenburgk:





Anfangk:  
In der zeit Jesus gieng aus von Gene-  
zar/vnd entweych in die Grenit Tyri vnd Sydon.

Ende:  
Dweyb grofist dein glaub/dir geschee wie du wilt.



10  
S  
Bot  
wen  
terv  
L  
ben  
tod  
gley  
ode  
bire  
ym  
fere  
wir  
Zu  
na  
mei  
der  
got  
Da  
an  
sie  
rüf  
nit  
ga  
de  
all  
ret





**Matth: 15:** Ihesus gieng außs von Be-  
nezar/vnd entweych in die Grentz Tiri  
vnd Sidon ic.

**S** Ihesu Euangelion leret glauben vnd liebe/dañ al-  
les gesetz gottis stehet darauff/das wir got lieben  
über alle ding/vnd vnsern negsten als vnß selber/  
Gottes liebe vnd ere ist in yn mit ganzem hertzen tra-  
wen vnd glauben/sich ym mit ganzem gehorsam vn-  
terwerffen ic.

Erstlich habē wir alhye gar merckliche lere des glau-  
bens bey der Cananayschen frawen/ so für yre Francke  
tochter par/das wir bestendig verharren sollen/ob wir  
gleych nit baldt erlangen was wir bitten/es sey zeytlich  
oder geystlich ding/Dañ in beyden wirt der glaube pro-  
biret vñ Got erlernet/Got verheysset zeytliche ding/dar-  
ynnen erzeygt er seine barmhertzigkeit/vñ probiret vn-  
seren glauben eben so wol sam in geistlichen/dermassen  
wirt alhye probiret dises weybes glauben herrigklich:  
Zum ersten gieng sie hinauß/lieff vnd schrey dem herrin  
nach mit grosser emsigkeit/vñ sprach/Erbarme dich  
mein herze du son David/Sie bekenete yn einen herren/  
der yr vermöchte gehelffen. Einen Son David der von  
got verheysset was/das er den Menschen solte helffen/  
Dazü bawete sie nur auff sein barmhertzigkeit/vñ nit  
auff yr eygen verdienst oder wirdigkeit. Also erkennet  
sie das er vermüge/solle vnd wolle helffen allen so in an-  
ruffen/in dem allem wirt jr glaube groß gespüret/Doch  
nit destminder verachtet vnd verlest er sie/antwortet jr  
gar kein wort/auf das jr glaube deyster scheinbarer wur-  
de in der ansechtüge. Gleich wie der glaube Abrahe vñ  
aller anßerwelten in manicherley ansechtungen probi-  
ret vnderkleret ist worden.

A ij

Gene  
Sydon.

u will.





Zum andern Treten die junger Christi erfür / vñnd  
bitten für das arm betrübte weyb / daß sie der herre ab-  
fertigen wölle / mügen yr ellendte erbarmlich geschrey nie  
lenger anhören dann es yammeret sie / Semnach wer-  
den sie nit erhöret / Darauf vermercke wie den glaubi-  
gen menschen alle creaturen verlassen / auch die vorbitte  
der heyligen nit balde helfen kan. Darzü erzeygt sich  
auch Christus selber gleychsam zornig / gegen den Apo-  
steln / Schlect yn yre vorbitte ganz abe da er spricht /  
Ich bin nit gesandt / dan nur zu den Schaffen des hau-  
ses Israhel / so verstorben sein / als wolt er sprecen yhe  
werdet mich nit auß dem befehl meynes vaters reden /  
Das was auch war / leylich was er nur zu den Juden  
gesandt / die mügen sich alleyne rümen das Christus  
von yrem fleysch geboren sey / aber ym geyst ist er zu al-  
len Heyden gesandt / Dero halben auch die Juden ni-  
chts mehr haben / dardurch sie sich den Heyden vorzy-  
hen mügen / wann das fleysch vñnd eüsserlich weien / Dar-  
von redt S. Paulus vñnd spricht / Ich sage das Ihesus  
Christus sey gewesen ein diener Apostell prediger oder  
pote der beschneydunge / persönlich zu den Juden vñnd  
nit zu den Heyden gesandt vñnd der warheyt willen got-  
tes / zü befestigen die verheßung Gottes den verterng  
schehen / die Heyden aber preysen got darumb / daß yhn  
got Barmherzigkeit bezeygt hat / vñnd auß keyner ver-  
heßung / sondern auß lauter gnaden sie des heyles vñ  
Euangelij teylhaffrigt gemacht.

Roma: 1 5.

Zum dritten kam das weyb abermals vñnd viel für  
den herren Ihesum nyder mit aller demüt vñnd sprach /  
Herre hilff mir dan du vermagst mir zehelffen / so hab  
ich vertrauen yn dich du werdest mir helfen ic. Aber  
sie wirt zum dritten mal verstoßen / vñnd ein hunde ge-  
nade / oder ein sündler die nit würdig sein erhöret / züwer-

den  
re da  
Kin  
de /  
dem  
tung  
ende  
Klich  
de /  
daß  
alle  
die e  
len s  
lust  
daß  
sich  
E  
war  
gott  
yren  
wol  
abe  
yn d  
sie a  
yren  
ge g  
ren  
ob  
nev  
mei  
Sie  
wa  
ber  
lau  
wol



den/ oder den etwas güts von gotte widersaren sol:  
te dann der herr spricht/ Es ist nit seyn das man den  
Kindern das Brot neme vnnnd werff es für die hün:  
de/ Als wolt er sprechen das heyl vnnnd die gnade/so  
dem volcke Israhell got vö hymel zü trost vnd erhal:  
tunge gesandt hat/ als den kindern/ kan man yn nit  
endziehen vnnnd den Heyden geben die es vnwürdig:  
klich handeln vñ dar wider peluern eben als die hün:  
de/ Wie er dan an einem andern orte spricht/ Ir solt  
das heyltumb/ oder gottes wort vnd gnade dardurch  
alle ding geheyliget werden/ nit den hunden geben  
die es verfolgen vnd widersechten: Vnnnd ewre per:  
len sollt yr nit für die sew werffen / die in fleyschlicher  
lust ersoffen sindt vnnnd der gnaden nit achten/ auff  
das sie dieselbigen nit zertreten mit yren füßen vnnnd  
sich wenden/ vnd eüch zerreyssen ic.

Schaw alhie verwirfft sie Christus der munde der  
warheit ganz vnd gar/ vñ spricht sie sey der gnaden  
gottes nit werdt/ es sey auch das heyl gottes nit von  
yren wegen gesandt/ Da möcht ein betrübte gewissen  
wol ganz verzweyffeln/ Gleych wie die Junger am  
abend essen/ erschracken vnd sere betrübt worden/ da  
yn der herr sagte das einer auß inen yn verraten/ vñ  
sie all trewloß an ym werden wurden / wie wol sies yn  
yrem gemüt nit prüseten/ Aber alhie müß die glaubi:  
ge gewissen wider got vnd gottes warheit selber strey:  
ten/ vnnnd mit Job sprechen/ Ich will yn yhn hoffen/  
ob er mich gleych tödten wirdt/ Doch will ich mey:  
ne wege straffen für seynem angesicht: vnnnd er wirt  
mein seligmacher sein/ Also thüt dises glaubige weib/  
Sie straffer nit die wort Christi / sondern lest die bey  
warheit bleyben/ gibe yn recht/ vnd verwirfft sich sel:  
ber ganz vnnnd gar als einen hunde: tröster sich der  
lauteren barmherzigkeit/ vnd spricht/ Ja herr es ist  
wol war/ das es nit seyn sey / wo man den kindern yr

Math:7

Job. 13

A iij



brodt neme vñ es den hunden gebe/aber doch mit deß  
minder genießen die hündlein auch darvon/vñ essen  
von den brössamlein so von der kinder Tische fallen/  
Welchs auch in dem Euangelio Christi bescheen ist/  
Dañ ober gleych den Juden alleine daß Euangelio  
predigete/ Dennoch kamen ezliche Samaritanen  
vnd Heyden/ bis weylende mit vnter vnd wurden der  
gnad deß Euangelij/ auch mit teylhafftigk wie wir  
dann Joannis am vierdten/ zwelfften vñnd andern  
ezlichen orten lesen zc.

Sises ist der dritte vñnd höchste grad der ansech-  
tunge/ vnd versüchunge des glaubens/ wañ got sel-  
ber wider den menschen stehet/ vnd yn ein hundert nen-  
net. Es ist alles kinderspil/ wann die Creaturen einen  
wider verlassen vnd ablegen/ wann aber got cynem  
wider ist/ da ist dem scherze der voden auß/ Als dann  
müß ein armer mensch durch den glauben/ wider got  
selber fechten/ Allhye beduncket den menschen geng-  
lich sam verlasse yn got gar/ wañ er spricht/ Du bist  
ein sündler: vñ nit würdig daß man dich in deiner bit-  
te erhöre zc. Sollich kampff ist in Christo am creutz an-  
gezeygt da er sprach/ O got mein got wie hastu mich  
also verlassen? Ist auch figuriret/ da Jacob mit dem  
Engell rang bis die morgenröte auffgieng/ Darum  
er yn gebenedeyte vnd ym den namen wandelere daß  
er hinfort nymmer Jacob/ das ist ein vnter treiter/  
sondern Israhel/ das ist ein gewaltiger kempfer got-  
tes der mit got ringet vñnd gewynnet heysen sollte/  
Darüb daß er mit got vñ mit mensche gekempfer he-  
te/ vnd obgelegen ware durch den glauben/ Der rech-  
te glaube helle so feste am worthe gottes bis er gottes  
zorn überwindet/ vnd got zü eygen erlangt zü einem  
gnedigen vater/ wallich also vernymb/ Gottes wort  
straffet vnd tröstet den menschen/ zeygt ym von erst  
an seyne vntugent vnd gottes zorn daß jm got ganz

Math. 27.

Genesi: 32



wider vnd entgegen sey seiner sünden halben/ vnd yn  
darumb verdammen wölle 1c. Wann die gewissen  
sollichs fület kan sie nit laugnen/ sondern müß beken  
nen das Gottes zorn recht sey wider sie/ hat auch key  
nen trost dan alleine das sie sich an das wort der göt  
lichen zusagunge halten/ da er yhm gnad verheysen  
hat vnd seligkeit vmb seynes namens willen lautter  
vmb sonst 1c. Vnd sollich wort der verheysung Got  
tes müß die sündige gewissen so feste/ starck/ vñ lange  
gegen dem zorne gottes hallten bis der zorn vergehe/  
Gleych wie der Josue seinen schilde entpoer hielt bis  
das all ynwoner der stadt Hay erschlagen wurden/  
Also sagte der herr zu Mose da er begerete seyn ant  
lig zu beschawen/ Es wirt kein mensch leben der mich  
sibet/ doch sagte er weyter/ Tritt auf den fels/ Wan  
in seine herligkeit für über würdt gehen/ so will ich di  
ch in die fels klufft legen/ vnd meine handt soll ob dir  
hallten bis ich hinüber kome 1c. Wann gottes gerich  
te mit heerligkeit für übergeet so kan niemant besteen  
noch erhalten werden/ Es geschehe dann durch das  
wort des Euangelij der verheysung gottes in Chri  
sto Ihesu 1c.

Also het dises weyb/ wiewol sie Christus gar ver  
warff/ dennoch verzweyflere sie nit/ sondern verhar  
rete bestendiglich im glauben/ hielt sich fest an Got  
tes wort/ vnd eben das wort/ wellichs Christus wider  
sie redte nam sie an vnd hielt sich daran/ darmit sie wi  
der in sacht. Sie straffete gottes vritail nicht/ sondern  
gab dem die ehre/ bekante das er warhafftig/ güte/  
vnd gerecht were/ bekante das sie ein hunde alles güte  
ten vnwürdigk weren 1c. Vnd durch solliche demütige  
bekantniß darinnen sie die ehre gab der warheit got  
tes/ überwande sie/ Dann got kan nit verachten eyn  
gedemüetiget berewet hertze.

¶ Vnd yn disem kampfē So die gewissen mit gotte

A iij

Josu:8

Exodi.33.

Psal:50.



kempfen soll auf das jr glauße probiret werde/Scheiden sich von einander kindt vnnnd knecht / wirt auch kindt wellicher got auß reyner kindlichen liebe gehorsamlich dienet / oder auß knechtischer forcht nur im eüsserlichen scheyne im anhanget/ Das kindt fület in der ansechtung/vnd erkennet den gnedigen willen gottes ist gewiß vnd glaubet festiglich daß Got sich über yn erbarmet / dann er ist yn Christo gegründet hat den geyst Christi/derohalben er williglichen duldet sollich Creütz oder ansechtunge/ Der knecht aber ist nit in Christo hat nit den geyst der liebe/dardurch er gewißlich erkennete das yn got mit trewen meinet/ sondern zwey felet daran/vnd darumb erduldet er sollich Creütze nit achtets in der ansechtung/darfür got sey ym vngenedigte/Also nennet Christus seine Jung-er freünde deshalben daß er yn kindt gethan hat/alles was er vom vatter gehöret habe /daß ist/ er hatt yn gewißlich zu erkennen gegeben/das yn got gnedig sey vnnnd wol wölle/sey leyden auch was es sey/ Yn knecht aber weyß nit was sein herze thun will/ zweyfelet allwegen ob er ym günstig sey oder nit. Hette dieses weib in diser ansechtungenit erkande das jr got wol wolle vnd sie nit verlassen wurde ic. Sie were nit bestendig blyben/hette sich baldt lassen abweyßen vnd erschrecken/sonderlich da sie hörete wie Christus selber wider sie redte/aber sie stundt als ein mauren so feste das sie auch den herren Christum überwandt vnd also eingewan das er sie vil höher preysete in bestendigkeit des glaubens/dañ er sie vormalß verachtet hett vnd sprach/D weyb groß ist dein glauße / dir geschee wie du wilt du hast gewonnen vn mich überwunden/das ich deyner bitte nit weytter widerstreben kan/ Gleych dermassen gebenedeyte auch der Engell den Jacob an der stadt da er mit im kempfere: Als hie vnt stunde an ist yre tochter gesundt worden.

Johan: 15.

Genesi. 33



¶ Also haben wir auß diser histori des Euangeli gar  
schon angezeygt was die art vnd natur des glaubens  
sey. Nemlich ye grösser die ansehung wirt. ye stercker  
der glauben wirt/ also das der glaubige mensch yn der  
schrifft einen Palmen baume vergleychet wirt. als Da  
uid spricht/ Der gerechte wirt grünen als ein palme/ vñ Psal. 91.  
wirt gemehret werden als ein Zederbaum libani ic. Ye  
mer mann den palmen baum blawet vñnd schlecht. ye  
fruchtbarer vnd besser er wirt/ ye mer der glaube wirt  
angesehten/ ye heylsamer er ist/ Eihe dises Exempel  
an/ wie ernstlich der herz des Weybes glauben versücht  
er. Erstlich mit stillschweygen thet er gleychsam piff in  
ein gans an: Darnach daher auch der Aposteln vor  
bitt abschlag/ vnd des mercklich grosse vrsachen anzey  
gete/ nemlich des vatters befeh der yhu nur zu den Ju  
den gesandt hat. Zum dritten/ das er sagte/ sie ware  
der gnade gang vnwidig als ein hunde ic. Nichts dest  
minder verharrete sie.

Wir haben weyter in disem Exempel ein war zeyche  
vñ vnterpfandt darinn Christus vns zuer kennen gibe  
das er vns heyle helffen vnd redten welle in aller not:  
ob wir gleich die hülffe fur augen nit sehen/ vnd obs ver  
zogen wirt/ sollenn wir doch nit zweyffeln/ Es hat der  
mensch kein hülffe dann nur von Christo/ So yemande  
süch ist/ soll er von Christo hülffe süchen vnangesehen/  
ob ym gleych nit balde geholffen werde wann er bitter/  
Es verzeühet oftmals der herze seyne gaben/ darmit  
der glaube dester scheynbarer werde vnder mit grösser  
rem nutz gebe das er verheysen hat/ So der mensch be  
finder das er nichts sey wan sünde/ vnwidig alles güte/  
als ein hunde vnd sündler wie dan dises weyb bekante/  
Derhalben auch Christus yren glauben hoch preysete  
vñ sprach/ O weyb dein glaube ist groß/ dir gesch ehe wie  
du wilt. Es geschicht vilmals das wir verzagen vñ mis



glaubigen wann wir am meisten glauben solten/ Das  
vns auch got am negsten ist/wann wir mainen er sey am  
weytesten vnd vnser bitt dan erhoret/wann wir maynen  
er verachte sie ic. Es muß aber alhye der mensch bloß-  
lich nur auff gottes wort sich verlassen/vnd nit seine ver-  
dienst noch kein laruen werck ansehen/dardurch er ver-  
meynte erhoret zu werden.

¶ Liebe gegen dem negsten wirt alhye sonderlich ange-  
zeygt yn dem das die Aposteln mitleyden gegen disem  
weybe trügen vn für sie baten/dan die liebe frawet sich  
mit den frelichen weynet mit den betrübten waynende/  
Vez in dem das die müter sich bemühet vmb yrer träck-  
en tochter heyl/Sar auß wir lernen wie wir fleiß anke-  
ren sollen für die andern / so dem Euangelio noch nit  
glauben/darmit sie auch selig werden/vn zu erkantnuß  
der warheit komen müge/Sonderlich aber das wir vn-  
ser hauffgenossen vnd verwandten mit fleiß versorgen  
sollen.                    A   M   E   N.

¶ Gedruckt yn der Fürstlichen Stat Zwickaw durch  
Jörg Gastel. Im XXIII. Jar.

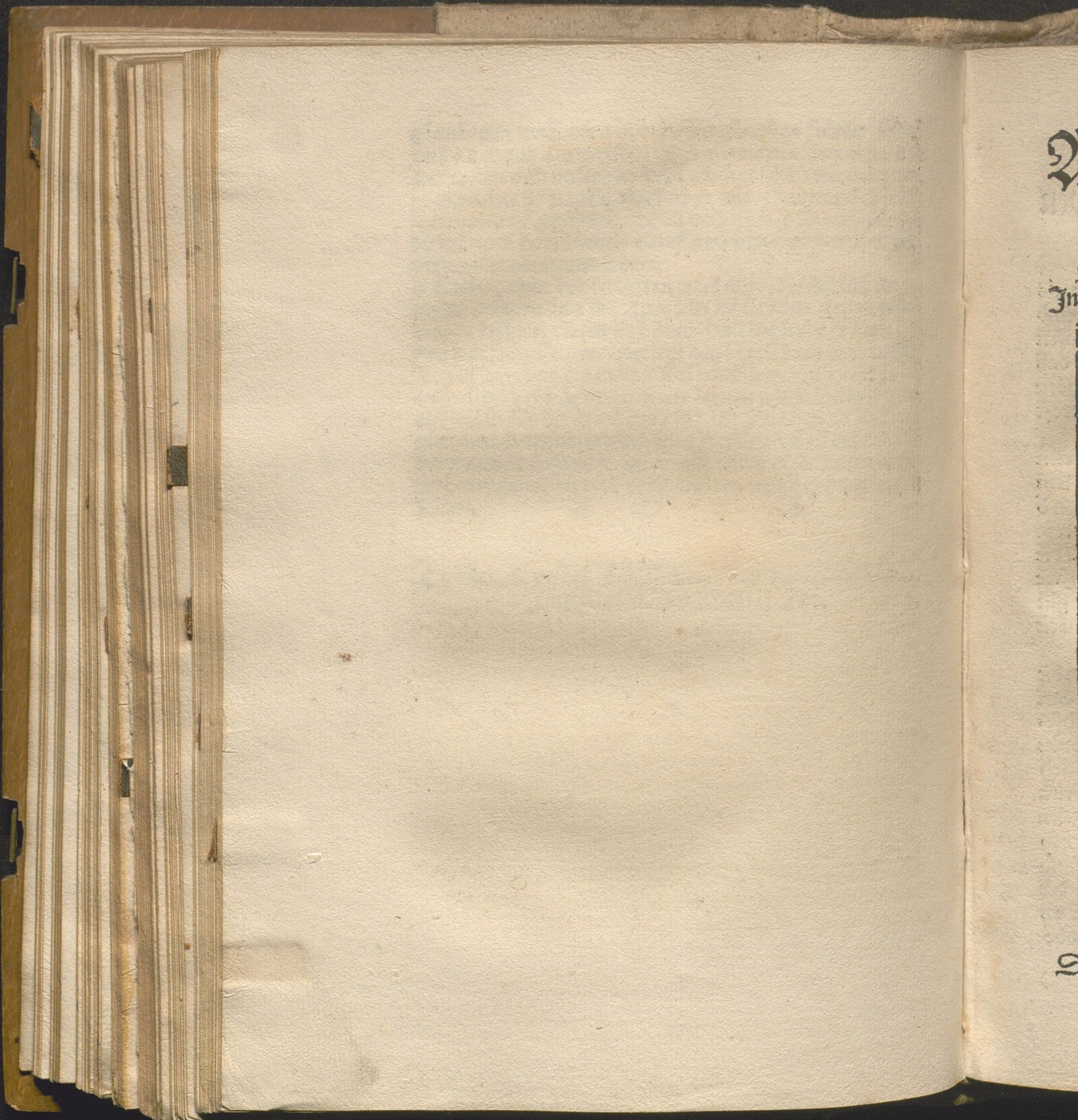


en/ Das  
er sey am  
maynen  
nisch blöß  
t seine ver  
er ver

lich ange  
gen disem  
er wet sich  
aynende/  
vver träck  
leyß ante  
o noch nit  
er antnuß  
s wir vn  
verfor:gen

wo durch







m  
ob  
ulu  
u  
it  
am  
lila  
lla  
fi  
p  
s u  
urb  
na G  
dott  
i der  
So  
tra  
ne  
actit









Georgs-B.  
1015















M.



Matth: 15:  
Das Euanche

